

Aufgabenteil

KLAUSUR: 31041 Theorie der Marktwirtschaft (Mikroökonomik)

TERMIN: Donnerstag, 30.03.2017, 17.00 – 19.00 Uhr

PRÜFER: Prof. Dr. A. Endres

Dieser Aufgabenteil wird nicht eingesammelt.

Bearbeitungshinweise

Das Klausurexemplar besteht aus zwei Teilen: einem Aufgabenteil und einem LOTSE-Markierungsbogen. Der Aufgabenteil besteht aus 20 Aufgaben, 2 Seiten Bearbeitungs-, Erfassungs- und Bewertungshinweisen und 5 Konzeptbögen. Abzugeben ist nur der Markierungsbogen. Bitte kontrollieren Sie sofort, ob Sie ein vollständiges Klausurexemplar erhalten haben, und tragen Sie auf dem Markierungsbogen Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer ein.

Die Klausur wird maschinell korrigiert. Im Anschluss an die Aufgabenblätter sind die wichtigsten Punkte, die beim Ausfüllen des Markierungsbogen zu beachten sind, noch einmal abgedruckt. Beginnen Sie spätestens 15 Minuten vor dem Klausurende mit dem Ausfüllen des Markierungsbogens. Sie haben für diese Klausur **120 Minuten** Zeit.

Bitte unterschreiben Sie Ihre Klausur auf dem Markierungsbogen.

Hilfsmittel

Die Verwendung eines Taschenrechners ist dann und nur dann erlaubt, wenn dieser einer der folgenden Modellreihen angehört:

- Casio fx86 oder Casio fx87
- Texas Instruments TI 30 X II
- Sharp EL 531

Die Verwendung anderer Taschenrechnermodelle wird als Täuschungsversuch gewertet und mit der Note „nicht ausreichend“ (5,0) sanktioniert. Ob ein Taschenrechner einer der drei Modellreihen angehört, können Sie selbst überprüfen, indem Sie die vom Hersteller auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung mit den oben angegebenen Bezeichnungen vergleichen: Bei **vollständiger** Übereinstimmung ist das Modell erlaubt. Ist die auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung umfangreicher, enthält aber eine der oben angegebenen Bezeichnungen **vollständig**, ist das Modell ebenfalls erlaubt. In allen anderen Fällen ist das Modell nicht erlaubt. **Eventuelle Vorgänger- oder Nachfolgemodelle, die nicht in der oben aufgeführten Liste enthalten sind, sind ebenfalls nicht erlaubt.**

Des Weiteren sind nur Schreibgeräte und Zeichenmaterial als Hilfsmittel zugelassen.

Hinweise zur Bewertung

Die Klausur setzt sich aus zwanzig Mehrfach-Wahlaufgaben (x aus n) mit jeweils fünf Teilaussagen (n = 5) zusammen. Richtige Aussagen sind auf dem Lotsebogen zu markieren. Falsche Aussagen sind nicht zu markieren. Für eine Aufgabe enthalten Sie nur dann Punkte, wenn Sie die Mehrzahl der zugehörigen Teilaufgaben richtig bearbeitet haben. Bei 3 zutreffenden Antworten erhalten Sie einen Punkt, bei 4 zutreffenden Antworten erhalten Sie 3 Punkte und bei 5 zutreffenden Antworten 5 Punkte. Die Klausur ist bestanden, wenn Sie mindestens fünfzig Punkte erzielen.

Besondere Hinweise

Innerhalb von einem Monat nach Bekanntgabe des Klausurergebnisses kann ein formloser schriftlicher Antrag auf Überprüfung der Korrektur (Nachkorrektur) an:

FernUniversität in Hagen

Lehrstuhl für VWL, insb. Wirtschaftstheorie

PD Dr. Bianca Rundshagen

Universitätsstr. 11, D-58084 Hagen

oder per E-Mail an: **Bianca.Rundshagen@fernuni-hagen.de**

gestellt werden. Über das Ergebnis der Nachkorrektur werden Sie schriftlich vom Prüfungsamt unterrichtet.

Die Musterlösung der Klausur wird einige Tage nach dem Klausurtermin auf den Internetseiten des Lehrstuhls veröffentlicht. **Falls der Antragsteller die Aufgabenstellung oder die Musterlösung für fehlerhaft hält, ist die Nummer der Aussage anzugeben, auf welche sich der Nachkorrekturantrag bezieht.**

Falls der Antragsteller der Ansicht ist, bei der maschinellen Auswertung sei ein Fehler unterlaufen, ist dies anzugeben.

TEIL I: Theorie des Haushalts

Aufgabe 1 (5 RP)

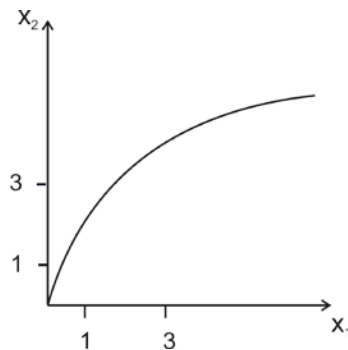
Ein Konsument verfügt über ein Einkommen in Höhe von $B = 100$, welches er vollständig für den Kauf zweier Güter ausgibt. Der Preis des ersten Gutes beträgt $P_1 = 2$, der des zweiten Gutes beträgt $P_2 = 1$. Welche der folgenden Aussagen zur Budgetgeraden des Konsumenten sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Budgetgerade des Konsumenten ist gegeben durch $100 = 2X_1 + X_2$.
 - B Die Steigung der Budgetgeraden beträgt $\frac{dX_2}{dX_1} = -\frac{1}{2}$.
 - C Verdoppelt sich der Preis von Gut 1 auf $\tilde{P}_1 = 4$ und zugleich das Einkommen auf $\tilde{B} = 200$, während der Preis des zweiten Gutes unverändert $P_2 = 1$ beträgt, so dreht sich die Budgetgerade um ihren Schnittpunkt mit der X_2 -Achse und zwar vom Koordinatenursprung weg.
 - D Verdoppelt sich der Preis von Gut 1 auf $\tilde{P}_1 = 4$ und zugleich das Einkommen auf $\tilde{B} = 200$, während der Preis des zweiten Gutes unverändert $P_2 = 1$ beträgt, so dreht sich die Budgetgerade um ihren Schnittpunkt mit der X_2 -Achse und zwar zum Koordinatenursprung hin.
 - E Verdoppelt sich der Preis von Gut 1 auf $\tilde{P}_1 = 4$ und zugleich das Einkommen auf $\tilde{B} = 200$, während der Preis des zweiten Gutes unverändert $P_2 = 1$ beträgt, so dreht sich die Budgetgerade um ihren Schnittpunkt mit der X_1 -Achse und zwar vom Koordinatenursprung weg.
-

Aufgabe 2 (5 RP)

Die Nutzenfunktion eines Entscheiders sei gegeben durch $U(X_1, X_2) = X_2 - \frac{1}{X_1}$. Für die zugehörigen Güterbündel (X_1, X_2) gelte $X_1 > 0$ und $X_2 > 0$, wobei die beiden Güter beliebig teilbar seien. Welche der folgenden Aussagen zur zugehörigen Präferenzordnung sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Präferenzordnung des Entscheiders erfüllt die Axiome des Rationalverhaltens.
 - B Die zur Nutzenfunktion gehörenden Indifferenzkurven sind stetig.
 - C Bei der nachfolgend gezeichneten Kurve kann es sich um eine Indifferenzkurve der gegebenen Nutzenfunktion handeln:



- D Die zur Nutzenfunktion gehörenden Indifferenzkurven sind konkav.
- E Die Präferenzordnung des Entscheiders erfüllt die Annahme der Nicht-Sättigung.

Aufgabe 3 (5 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu Entscheidungen unter Unsicherheit sind zutreffend?

(x aus 5)

- A Für das Sicherheitsäquivalent Y_S zu einem Prospekt $\{PP\}$ gilt, dass der Nutzen des sicheren Ertrages Y_S stets gleich dem erwarteten Nutzen des Prospekts $\{PP\}$ ist.
 - B Das Sicherheitsäquivalent Y_S zu einem Prospekt $\{PP\}$ ist stets gleich dem erwarteten Ertrag des Prospekts $\{PP\}$.
 - C Ein Entscheider mit der Nutzenfunktion $U(X) = X/2$, wobei $X \geq 0$ der Ertrag einer Investition ist, ist risikoneutral.
 - D Mit Wahrscheinlichkeit $1/2$ erwarte der Entscheider aus Teilaufgabe C einen Ertrag von 100 und ebenfalls mit Wahrscheinlichkeit $1/2$ erwarte der Entscheider einen Ertrag von 0. Das Sicherheitsäquivalent dieses Entscheiders lautet 0.
 - E Für einen risikoneutralen Entscheider ist das Sicherheitsäquivalent stets gleich null.
-

Aufgabe 4 (5 RP)

Die Budgetbeschränkung eines Konsumenten sei gegeben durch $P_1X_1 + P_2X_2 = B$, wobei in der Ausgangssituation $P_1 = 2$, $P_2 = 4$ und $B = 100$ gelte. Beide Güter seien beliebig teilbar. Die Nutzenfunktion des Konsumenten sei gegeben durch $U(X_1, X_2) = X_1 \cdot (X_2 + 1)$. Welche der folgenden Aussagen zur Güternachfrage und den Auswirkungen einer Preisänderung sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A In der Ausgangssituation fragt der Konsument das Güterbündel $(X_1^*, X_2^*) = (26, 12)$ nach.
 - B In der Ausgangssituation fragt der Konsument das Güterbündel $(X_1^*, X_2^*) = (20, 15)$ nach.
 - C Steigt ceteris paribus der Preis des zweiten Gutes auf $\tilde{P}_2 = 8$, so bleiben die Ausgaben des Konsumenten für Gut 2 unverändert.
 - D Die Preiserhöhung aus Teilaufgabe C führt zu einer Erhöhung der Ausgaben des Konsumenten für Gut 1.
 - E Die Preiserhöhung aus Teilaufgabe C führt dazu, dass der Konsument das Gut 2 nicht mehr konsumiert.
-

Aufgabe 5

Ein Haushalt besitze die Nutzenfunktion $U = (X_1)^{3/4}(X_2)^{1/4}$, wobei X_1 die Konsumausgaben für die erste Periode und X_2 die Konsumausgaben für die zweite Periode bezeichnen. Zu Beginn der ersten Periode erhält der Konsument ein Einkommen in Höhe von $B = 1000$. Zusätzlich erhält er zu Beginn der zweiten Periode eine Erbschaft in Höhe von $E = 300$. Den Einkommensanteil, welchen der Haushalt in Periode 1 nicht verbraucht, kann er zum Zinssatz r mit $0 < r \leq 1$ für eine Periode anlegen. Umgekehrt kann er in Periode 1 zum Zinssatz r einen Kredit aufnehmen, den er dann in Periode 2 mithilfe der Erbschaft zurückzahlen hat.

Welche der folgenden Aussagen sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Budgetbeschränkung des Konsumenten lässt sich schreiben als $X_1 + \frac{X_2}{1+r} = B + E$.
 - B Die Budgetbeschränkung des Konsumenten lässt sich schreiben als $(1+r)X_1 + X_2 = B + E$.
 - C Für den optimalen Konsumplan gilt $X_2 < X_1$, d.h. die Konsumausgaben in Periode 2 sind niedriger als in Periode 1.
 - D Für den optimalen Konsumplan des Haushalts gilt $X_1 > B$, d.h. der Haushalt nimmt in Periode 1 einen Kredit auf.
 - E Für den optimalen Konsumplan des Haushalts gilt $X_1 < B$, d.h. der Haushalt spart in Periode 1 einen Teil seines Einkommens.
-

TEIL II: Theorie der Firma

Aufgabe 6 (5 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu Produktionsfunktionen sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Eine Erhöhung des Lohnsatzes führt zu einer Drehung der Produktionsfunktion und zwar zum Koordinatenursprung hin.
 - B Unter einer substitutionalen Faktorvariation versteht man die Erhöhung der Einsatzmenge (mindestens) eines Produktionsfaktors bei gleichzeitiger Erhöhung der Einsatzmenge (mindestens) eines anderen Produktionsfaktors.
 - C Die Niveau-Ertragskurven einer Produktionsfunktion mit steigenden Skalenerträgen sind konvex.
 - D Die Niveau-Ertragskurven einer Produktionsfunktion mit sinkenden Skalenerträgen sind streng monoton fallend.
 - E Eine lineare Produktionsfunktion ist stets homogen vom Grad 1.
-

Aufgabe 7 (5 RP)

Gegeben sei die Produktionsfunktion $Q = 4L^{1/3}C^{2/3}$. Welche der folgenden Aussagen zu dieser Produktionsfunktion sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Isoquanten der Produktionsfunktion sind konvex.
 - B Die Isoquanten der Produktionsfunktion sind konkav.
 - C Die Grenzertragskurve des Faktors Kapital verläuft durch den Koordinatenursprung.
 - D Die Produktionselastizität des Faktors Arbeit ist gleich $1/2$.
 - E Die Skalanelastizität der Produktionsfunktion ist gegeben durch $\varepsilon_{Q,\mu} = 1$.
-

Aufgabe 8 (5 RP)

Gegeben sei die Produktionsfunktion $Q = L^{1/3} C^{2/3}$. Die Faktorpreise seien gegeben durch $\ell = 8$ für den Faktor Arbeit und $r = 2$ für den Faktor Kapital. Welche der folgenden Aussagen zur (Herleitung der) langfristigen Kostenfunktionen sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Der Lagrangeansatz zur Herleitung der Kostenfunktion lautet:
$$\min_{L,C} \Lambda = L + C - \lambda [Q - L^{1/3} C^{2/3}].$$
 - B Das kostenminimale Faktoreinsatzverhältnis ist gegeben durch $\frac{L}{C} = \frac{1}{8}$.
 - C Im Kostenminimum entspricht das Faktorpreisverhältnis dem Verhältnis der Faktorgrenzprodukte.
 - D Die optimale Einsatzmenge des Faktors Arbeit ist für eine gegebene Produktionsmenge Q gegeben durch $L = Q/4$.
 - E Die optimale Einsatzmenge des Faktors Kapital ist für eine gegebene Produktionsmenge Q gegeben durch $C = Q/4$.

Aufgabe 9 (5 RP)

Der Homogenitätsgrad (h) der Funktion $Q = 4\left(\frac{1}{L^4} + \frac{2}{C^4}\right)^{\frac{1}{2}}$ hat den Wert:

- (x aus 5)
- A $h = 1$
 - B $h = 2$
 - C $h = 3$
 - D $h = 4$
 - E Die angegebene Funktion ist inhomogen.

Aufgabe 10 (5 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu den kurzfristigen Kostenfunktionen der linear-limitationalen Produktionsfunktion $Q = \min\{4L, 5C\}$ sind zutreffend, wenn der Einsatz des Faktors Kapital kurzfristig fix ist und $C = 1000$ beträgt?

- (x aus 5)
- A Die Kurve der gesamten kurzfristigen Kosten beginnt im Koordinatenursprung.
 - B Die Kurve der gesamten kurzfristigen Kosten ist im Bereich $Q < 5000$ streng monoton steigend.
 - C Gütermengen $Q > 1000$ lassen sich in der kurzen Frist unter den gegebenen Bedingungen nicht produzieren.
 - D Die Kurve der kurzfristigen Grenzkosten ist im Bereich $Q < 5000$ streng monoton steigend.
 - E Die kurzfristigen Grenzkosten sind im Bereich $Q < 5000$ gleich null.

TEIL III: Preisbildung auf Märkten unter vollständiger Konkurrenz

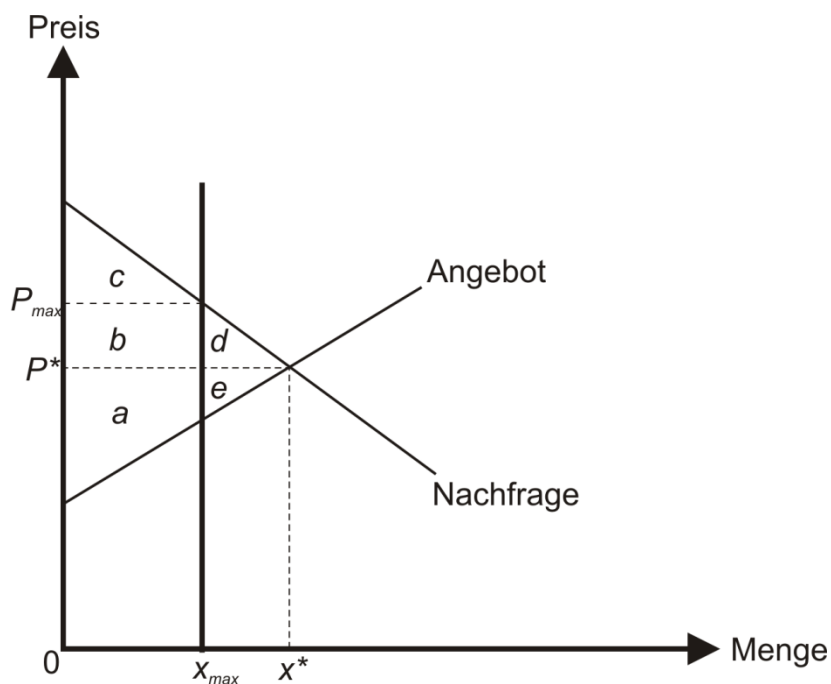
Aufgabe 11 (5 RP)

Die inverse Marktnachfragefunktion nach einem Gut X sei gegeben durch $P = 150 - 6X$. Die Marktangebotsfunktion sei gegeben durch $X^A = \frac{1}{4}P$. Das Gut sei beliebig teilbar. Welche der folgenden Aussagen zur Marktnachfrage und zum Marktgleichgewicht sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Zum Preis $P = 200$ wird das Gut nicht nachgefragt.
 - B Zum Preis $P = 40$ werden 10 Einheiten des Gutes nachgefragt.
 - C Am Markt stellt sich der Gleichgewichtspreis $P^* = 60$ ein.
 - D Im Marktgleichgewicht ergibt sich eine Konsumentenrente in Höhe von 675 Geldeinheiten.
 - E Ausgehend von der Ausgangssituation komme es ceteris paribus zu einer Nachfrageerhöhung. Die neue Nachfragefunktion laute $P = 180 - 6X$. Dann gilt: Der Gleichgewichtspreis ist höher und die Konsumentenrente niedriger als in der Ausgangssituation.
-

Aufgabe 12 (5 RP)

In der nachstehenden Abbildung wird die Auswirkung einer Produktionsbeschränkung X_{max} auf die Konsumenten- und Produzentenrente dargestellt. Welche der folgenden Aussagen sind zutreffend?



(x aus 5)

- A Vor Einführung der Produktionsbeschränkung wird die Produzentenrente durch die Summe der Flächen $a + e$ angegeben.
- B Nach Einführung der Produktionsbeschränkung wird die Produzentenrente durch die Fläche e angegeben.
- C Nach Einführung der Produktionsbeschränkung wird die Produzentenrente durch die Fläche a angegeben.
- D Nach Einführung der Produktionsbeschränkung besteht eine Überschussnachfrage. Die Höhe der Konsumentenrente hängt daher davon ab, welche Konsumenten das Gut erhalten.
- E Nach Einführung der Produktionsbeschränkung wird die Konsumentenrente durch die Fläche $b + c$ angegeben.

Aufgabe 13 (5 RP)

Nachfolgend werden Aussagen zu den Auswirkungen von Änderungen exogener Variablen auf das Marktgleichgewicht in der *sehr kurzen Frist* gemacht. Das gehandelte Gut sei nicht lagerfähig. Die Marktnachfragekurve sei streng monoton fallend. Welche der folgenden Aussagen sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Preissenkung eines substitutiven Gutes führt zu einer Steigerung des Gleichgewichtspreises auf dem betrachteten Markt.
 - B Der Preisanstieg eines komplementären Gutes führt zu einer Erhöhung der Gleichgewichtsmenge auf dem betrachteten Markt.
 - C Der Preisanstieg eines komplementären Gutes führt zu einer Senkung des Gleichgewichtspreises auf dem betrachteten Markt.
 - D Die Einführung einer Mengensteuer führt zu einer Preiserhöhung für die Nachfrager.
 - E Die Einführung einer Mengensteuer führt zu einer Preissenkung für die Nachfrager.
-

Aufgabe 14 (5 RP)

Auf einem Konkurrenzmarkt werde die Nachfrage durch die Funktion $X^N = 1000 - 4P$ beschrieben. Die langfristigen Kostenfunktionen der (identischen) Firmen seien gegeben durch $K = X^3 - 10X^2 + 250X$.

Welche der folgenden Aussagen zum langfristigen Gleichgewicht auf diesem Markt sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Im langfristigen Gleichgewicht bietet jede Firma 5 Einheiten an.
 - B Im langfristigen Gleichgewicht sind 50 Firmen auf dem Markt.
 - C Der Gleichgewichtspreis lautet $P^* = 225$.
 - D Die Gleichgewichtsmenge lautet $X^* = 50$.
 - E Im langfristigen Gleichgewicht machen die Firmen Nullgewinne.
-

Aufgabe 15 (5 RP)

Auf einem Markt bieten 100 identische Firmen ein Gut X an. Die langfristigen Kostenfunktionen einer Firma sind gegeben durch $K = 10X$. Die Nachfrage nach dem Gut X sei gegeben durch $X = 5.000 - 50P$.

Welche der folgenden Aussagen sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die individuelle Angebotsfunktion jeder Firma lautet $X = 10$.
 - B Die inverse Marktangebotsfunktion lautet $P = 10$.
 - C Es existiert kein Marktgleichgewicht.
 - D Im Marktgleichgewicht gilt $X^* = 5000$.
 - E Im Marktgleichgewicht gilt $P = 8$.
-

TEIL IV: Preisbildung auf monopolistischen Märkten

Aufgabe 16 (5 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu den Grundlagen der Preisbildung im Monopol sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Der Monopolist wählt seine Angebotsmenge so, dass gilt $E'(X) = P(X)$.
 - B Für die Angebotsmenge des Monopolisten gilt $|\varepsilon_{X,P}| < 1$.
 - C Die gewinnmaximale Preis-Mengenkombination des Monopolisten wird als Cournot'scher Punkt bezeichnet.
 - D Die gewinnmaximale Preis-Mengenkombination des Monopolisten liegt stets auf der Grenzerlöskurve.
 - E Für die Angebotsmenge des Monopolisten gilt stets $GE(X) = DK(X)$, d.h. der Grenzerlös entspricht den Durchschnittskosten.
-

Aufgabe 17 (5 RP)

Auf einem Monopolmarkt sei die Marktnachfrage durch $X = 100 - \frac{1}{10}P$ gegeben. Die Kostenfunktion des Monopolisten laute $K = X^3 - 40X^2 + 1000X$. Welche der folgenden Aussagen sind zutreffend?

(x aus 5)

- A Im Marktgleichgewicht beträgt der Preis $P^* = 500$.
 - B Im Marktgleichgewicht beträgt der Preis $P^* = 800$.
 - C Die Angebotsmenge des Monopolisten lautet $X^* = 50$.
 - D Die Angebotsmenge des Monopolisten lautet $X^* = 20$.
 - E Der Monopolist erzielt im Gleichgewicht einen Gewinn in Höhe von $G = 4000$.
-

Aufgabe 18 (5 RP)

Welche der folgenden Aussagen zur Monopolmacht durch Markteintrittskosten sind zutreffend?

(x aus 5)

- A Liegt der nach Cournot-Preisbildung geltende gewinnmaximale monopolistische Preis unterhalb desjenigen Preises, ab dem potentielle Konkurrenten in den Markt gelockt werden, so hat die Existenz potentieller Konkurrenten keinen Einfluss auf das Verhalten des Monopolisten.
 - B Liegt der nach Cournot-Preisbildung geltende gewinnmaximale monopolistische Preis oberhalb desjenigen Preises, ab dem potentielle Konkurrenten in den Markt gelockt werden, so hat die Existenz potentieller Konkurrenten keinen Einfluss auf das Verhalten des Monopolisten.
 - C Der Monopolist betreibt Limit Pricing, wenn er bei seiner Preissetzung gerade an die Grenze geht, deren Unterschreitung zu einem Anlocken der Konkurrenz führen würde.
 - D Haben potentielle Konkurrenten hohe Markteintrittskosten in Form von sunk costs, so kann der Monopolist lediglich Nullgewinne erzielen.
 - E Die Existenz potentieller Konkurrenten kann dazu führen, dass der Monopolist eine höhere Angebotsmenge wählt, als die Angebotsmenge, welche zum Cournot'schen Punkt gehört.
-

Aufgabe 19 (5 RP)

Die Marktnachfrage nach einem Gut X laute $X = 1000 - P$. Das Gut X werde von zwei Firmen A, B mit den Kostenfunktionen $K_A = 10.000 + 200X_A$ und $K_B = 30.000 + \frac{1}{2}(X_B)^2$ angeboten. Die Firmen schließen einen idealtypischen Kartellvertrag ab, der für die Firmen A und B jeweils eine Produktionsmenge festschreibt, welche die Summe der Gewinne der Firmen A und B maximiert. Welche der folgenden sind zutreffend?

- A Im Kartellgleichgewicht bietet jede Firma 200 Einheiten des Gutes an.
 - B Im Kartellgleichgewicht bieten beide Firmen zusammen 500 Einheiten des Gutes an.
 - C Im Kartellgleichgewicht bieten beide Firmen zusammen 400 Einheiten des Gutes an, wobei die optimale Aufteilung der Gesamtproduktionsmenge auf die beiden Firmen nicht eindeutig bestimmt ist.
 - D Im Kartellgleichgewicht wählen die Firmen den Preis $P_{kart} = 500$.
 - E Im Kartellgleichgewicht machen die Firmen Nullgewinne.
-

Aufgabe 20 (5 RP)

Welche der folgenden Aussagen zum natürlichen Monopol sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Ein Monopolist, welcher über ein natürliches Monopol verfügt, macht stets Nullgewinne.
 - B Steigt ausgehend von der Marktform eines natürlichen Monopols die Marktnachfrage, so kann dies dazu führen, dass der (ehemalige) Monopolist sein natürliches Monopol verliert., d.h., der Marktzutritt für Konkurrenten lohnenswert wird.
 - C Ist die Grenzkostenfunktion eines Monopolisten streng monoton fallend, so liegt stets ein natürliches Monopol vor.
 - D Ein Monopolist, der positive Gewinne erzielt, verfügt stets über ein natürliches Monopol.
 - E Falls ein Monopolist Nullgewinne erzielt, kann die Marktform eines natürlichen Monopols vorliegen.

Aufgabe 20 war die letzte Aufgabe.

Hinweise zum Ausfüllen des Lotse-Erfassungsbogens:

Erfassungsbogen

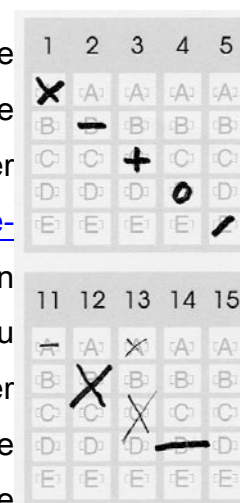
Der Erfassungsbogen gliedert sich in drei Teile: Das Identifikationsfeld, das Auswahl-Antwortfeld und das Antwortfeld für numerische Antworten. Für die vorliegende Klausur sind nur das Identifikationsfeld sowie das Auswahl-Antwortfeld (Aufgaben 1-20) auszufüllen

Matrikelnummer und Klausurkennzeichnung

Das **Identifikationsfeld** ordnet Ihre Angaben Ihrer Person und der Klausur zu. Die klausurbezogenen Angaben sind in der Regel eingedruckt. Tragen Sie Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer auf dem Erfassungsbogen ein und unterschreiben Sie die Klausur in dem dafür vorgesehenen Feld. Die Matrikelnummer wird maschinell ausgewertet.

Markierungen

Das **Auswahl-Antwortfeld** nimmt Ihre Antworten für die Multiple choice-Aufgaben auf. Achten Sie darauf, dass Sie die Antworten bei der richtigen Aufgabennummer und in der richtigen Position (A - E) markieren. Im [Lotse-Informationsheft](#) wird empfohlen, die richtigen Antworten durch einen waagerechten, nicht zu dünnen Strich zu markieren. Diese Empfehlung war bei einer früher verwendeten Technologie notwendig. Die aktuelle Technologie erlaubt auch, dass Sie ihre Ergebnisse ankreuzen.



richtig

falsch

zu dünn
zu groß
zu dünn und zu groß
zu breit

Wichtig ist in jedem Fall,

- dass Sie einen **nicht zu dünnen Strich** oder **nicht zu dünnes Kreuz** machen. Der Leser erkennt Ihre Antwort erst, wenn ein genügender Teil der interpretierten Fläche geschwärzt ist.
- dass Ihre Markierungen **nicht in Nachbarfelder hineinreichen**. Bleiben Sie **innerhalb** der weißen Flächen. Der Leser erkennt sonst manchmal auch Nachbarfelder als markiert!

Korrekturen

Wir empfehlen, einen Stift zu verwenden, der sich sauber radieren lässt (Härtegrad 2 oder HB). Wenn Ihre Radierung schmiert, können bei benachbarten Aufgaben Markierungen gelesen werden, die Sie nicht vorgesehen haben.

Wenn Sie eine Markierung durchstreichen, ein Kreuz durch einen Strich oder ähnliches machen, wird Sie dennoch gelesen. Letztlich lassen sich Korrekturen nicht in allen Fällen vermeiden. Wir bemühen uns, das Leseergebnis zu kontrollieren und überprüfen korrigierte Erfassungsbögen. Die Korrektur muss aber für uns eindeutig und klar sein, damit wir sie anerkennen. Schreiben Sie z.B. am Rand "Durchgestrichen=falsch".

Wenn Sie an einer Stelle z. B. einen halb so dicken Strich haben wie üblich, weil Sie sich vielleicht noch nicht sicher sind, und der Leser den Strich liest oder auch nicht liest, korrigieren wir das nicht und akzeptieren auch keine spätere Reklamation.

Korrigierte Erfassungsbögen erfordern aufgrund der Nachbearbeitung eine längere Auswertungszeit. Es kann also sein, dass Ergebnisse der nachzukorrigierenden Erfassungsbögen bei der ersten Veröffentlichung noch nicht vorliegen.

